

UNSERE THEMEN: Mietercasting: Werden Sie das neue Bauverein-Gesicht +++ Karikaturist Küfen gestaltete Schilder für Spielplätze +++ MARIBU-Umbau fast fertig +++ Tipps zum entspannten Zusammenleben +++

Neues Angebot: Gästewohnungen

Angehörige von Bauverein-Mietern buchen zu Vorzugspreisen

Ab November 2013 macht die Neusser Bauverein AG ihren Mietern ein neues Serviceangebot: komfortabel eingerichtete Gästewohnungen, die innenstadtnah im Meertal 218 zu Vorzugspreisen angemietet werden können.

Wer kennt das nicht: Es kündigt sich lieber Besuch an und es fehlt in der eigenen Wohnung an ausreichend Platz für Übernachtungsgäste. Nicht jeder hat ein separates Gästezimmer oder genügend Raum in der eigenen Wohnung, um gleich mehrere zusätzliche Personen über Nacht bei sich zu beherbergen, ohne auf ein gutes Maß an Privatsphäre verzichten zu müssen. Das war der Grund, warum sich die Neusser Bauverein AG entschieden hat, für ihre Mieter Gästewohnungen einzurichten, die bis zu vier Personen Platz bieten.

„Mit diesem neuen Angebot wollen wir gerade für die ältere Generation unserer Mieter einen Service schaffen, der es ihnen ermöglicht, unbelastet Besuch von ihren Angehörigen zu empfangen, ohne in der eigenen Wohnung eng zusammenrücken zu müssen“, erläutert Frank Lubig die Idee. „So hoffen wir, auch einen Beitrag dazu zu leisten, dass Menschen im Alter mitten im Leben und im geselligen Austausch mit ihren Familien und Freunden bleiben können.“

Grundsätzlich richtet sich das Angebot selbstverständlich an alle Mieter der Neusser Bauverein AG. Sollten Kapazitäten frei sein, stehen die Appartements auch Nichtmietern offen – allerdings nicht zum Vorzugspreis, der den Bauverein-Mietern eingeräumt wird. Dieser exklusive Preis liegt bei 45 Euro pro Nacht für eine Wohnung.



▲ Zwei geschmackvoll eingerichtete Gästewohnungen im innenstadtnahen Meertal stehen ab sofort allen Mietern der Neusser Bauverein AG für ihren Besuch von außerhalb zur Verfügung.

Die beiden komplett eingerichteten Zwei-Zimmer-Wohnungen liegen in einer Mehrgenerationen-Wohnanlage im Augustinusviertel und verfügen über komfortabel eingerichtete Wohnzimmer mit angrenzenden Terrassen, Schlafzimmer sowie Küche, Diele und großzügige Badezimmer.

Die Buchung des neuen Serviceangebotes ist sowohl online als auch unmittelbar über das Kundenservice- und Vermietungsteam Mitte der Neusser Bauverein AG möglich.

Weitere Informationen über Lage, Ausstattung und Buchungsmodalitäten sowie Fotos der beiden Gästewohnungen finden Sie im Internet unter www.neusserbauverein.de



Flyer zu diesem besonderen Angebot liegen darüber hinaus im Haus am Pegel sowie in den Mieterbüros aus. ■

Buchung

Neusser Bauverein AG
Kundenservice- und
Vermietungsteam Mitte

Telefon 0 21 31 / 127 – 454
team.mitte@neusserbauverein.de
www.neusserbauverein.de/gaestewohnungen

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit drei Jahren informieren wir Sie mehrmals im Jahr mit unserer Mieterzeitung „Mein Bauverein“ über interessante Projekte, Veranstaltungen und wichtige Themen rund um Ihr Zuhause bei der Neusser Bauverein AG. Viele positive Rückmeldungen aus Ihren Reihen haben uns dabei gezeigt, dass Sie dieses Informationsangebot sehr schätzen und willkommen heißen. Nun gibt es aber nichts, was man nicht noch verbessern könnte. So haben wir uns in diesem Sommer noch einmal Gedanken darüber gemacht, in welchem Format die Mieterzeitung künftig bei Ihnen ankommen soll.

Wie Sie bemerkt haben werden, ähnelt „Mein Bauverein“ nun mehr einer Tageszeitung. Wir haben es aber nicht nur bei einer Änderung von Layout und Papier belassen. Auch inhaltlich wollen wir das neue Format dazu nutzen, unseren Schwerpunkt noch deutlicher auf eine aktuelle Berichterstattung zu legen als das bislang schon der Fall war. Das neue Erscheinungsbild kommt uns bei diesem Ziel sehr entgegen, denn hierdurch haben wir mehr Platz gewonnen, um Sie noch ausführlicher über Neuigkeiten aus Ihren Wohnquartieren und Ihrem Bauverein auf dem Laufenden zu halten. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Herbert Napp

Bürgermeister der Stadt Neuss / Aufsichtsratsvorsitzender der Neusser Bauverein AG

Frank Lubig

Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG

INHALT

BAUEN MIT DEM BAUVEREIN

Spatenstich für Kita im Barbaraviertel 4

WIR ÜBER UNS

Hausmeister: Mehr Zeit für wichtige Aufgaben 6

UNTER NACHBARN

Respektvoll streiten und Konflikte beilegen 7

AUS DEM WOHNQUARTIER

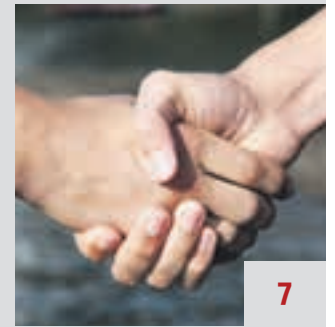
Erste-Hilfe-Kurs für Mieterkinder 11

IHR BAUVEREIN UND SIE

Mietercasting: Wir suchen Sie! 12

LEBEN MIT DEM BAUVEREIN

Spende für noch mehr „Spaß im Gras“ 14



Fröhlich-bunte Kunst für aufgeräumte Spielplätze

Humorvolle, farbenfrohe Schilder, die der Neusser Karikaturist Wilfried Küfen entworfen hat, sollen helfen, die Spielplätze der Neusser Bauverein AG sauber und in Ordnung zu halten

Eine schöne Wohnung allein ist noch kein Garant dafür, dass man sich in seinem Zuhause wirklich wohlfühlt und gerne dort lebt. Auch das Umfeld muss stimmen. Das weiß auch die Neusser Bauverein AG, für die deshalb die Pflege und Weiterentwicklung der Außenbereiche ihrer Wohnquartiere eine wichtige Rolle spielt. Das schließt auch die 110 Spielplätze ein, die das Wohnungsunternehmen mit der Zeit in den Wohnquartieren angelegt hat und seither wartet und pflegt. Denn hier sollen die (Mieter-)Kinder ungezwungen spielen können.

Darum hat die Neusser Bauverein AG gleich ein Bündel an Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Spielplätze im eigenen Bestand in gutem Zustand zu erhalten. So wurden während der Sommermonate sämtliche Spielplätze mit einem für jedermann verständlichen Hinweisschild samt „Ku(e)mmer-Nummer“ ausgestattet, die der Neusser Karikaturist Wilfried Küfen entworfen hat. Herzerfrischend humorvoll setzt der Künstler das lebendige Treiben auf einem unverkennbar Neusser Spielplatz in Szene – samt

Stadtwappen und Löwen. Nicht zu vergessen natürlich auch die Ku(e)mmer-Nummer, unter der telefonisch direkt der richtige Ansprechpartner bei der Neusser Bauverein AG erreicht wird, wenn doch mal ein Schaden zu melden ist oder der Spielplatz außer der Reihe gewartet werden muss. Für diesen Fall trägt jedes Schild eine fortlaufende Nummer, die angegeben werden

sollte. So weiß der Gesprächspartner beim Bauverein gleich Bescheid, um welchen Spielplatz es sich handelt.

Für eine weitere sehr praktische Ergänzung sorgte Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, am Spielplatz vor dem „Treff 20“ auf der Südlichen Furth, als er Eltern und Kindern in diesem Sommer einen

▲ Humorvolle Details: Bei Küfens Werken lohnt immer ein genauer Blick.

Geräteschuppen übergab. Hier können die Anwohner künftig nicht nur Material wie Besen und Schaufeln zur Reinigung des Spielplatzes lagern, sondern auch Sandspielzeug oder anderes Gerät deponieren, das unmittelbar beim Aufenthalt im Freien oder am Spielplatz benötigt wird.

Hoch erfreut zeigte sich darüber Spielplatzpatin Soufia Essakali. Die dreifache Mutter hat seit Jahresbeginn ein sorgsames Auge auf den Spielplatz an der Wingenderstraße und sorgt dafür, dass Gefahrenquellen früh erkannt und schnell beseitigt werden können. Und weil das Häuschen unmittelbar am Spielplatz steht, darf es von den Kindern auch bunt bemalt werden. „Fassadenmalerei ist hier ausdrücklich erlaubt – allerdings nur mit Kreide“, betont Frank Lubig. Denn die wäscht sich bei jedem Regen wieder ab, so dass Platz für neue Kunstwerke ist. ■



▲ Der bekannte Neusser Karikaturist Wilfried Küfen gestaltete für die 110 Spielplätze der Neusser Bauverein AG kunterbunte Hinweisschilder voller Charme und Witz.



MARIBU – Neueröffnung nach dem Umbau

Deutlich größer und moderner präsentiert sich der beliebte Mietertreff

Zum Jahresende kann Beate Fedler nochmals richtig durchstarten. Die beliebte Leiterin vom Mietertreffpunkt MARIBU an der Marienburger Straße hatte in den vergangenen Monaten nur ein sehr eingeschränktes Freizeit- und Beratungsangebot vorhalten können. Der Grund: Das MARIBU wurde komplett umgebaut. In Kürze erstrahlt es in völlig neuem Glanz und bietet Jung und Alt ganz neue Möglichkeiten des Miteinanders und der nachbarschaftlichen Begegnung in ihrem Mietertreffpunkt.

Seit Sommer 2012 bietet die Neusser Bauverein AG ihren Mietern rund um die Marienburger Straße in Kooperation mit der Caritas Sozialdienste GmbH den Mietertreffpunkt MARIBU. Unter der Leitung von Beate Fedler kam schnell Leben in das Erdgeschoss der Marienburger Straße 27 a: Malkurse, Line-Dance, Deutschkurse und die „Teilzeit“ am Donnerstag stießen auf große Resonanz. Kinder und Jugendliche fühlen sich hier ebenso aufgehoben wie die ältere Generation. Das



▲ Großzügig, hell und freundlich: Im MARIBU stehen den Besuchern nach einer gründlichen Renovierung ab Jahresende schicke neue Räumlichkeiten zur Verfügung.

fürhte bei der Neusser Bauverein AG zu dem Entschluss, den Mietertreff umfassend zu modernisieren, damit sich jede Gruppe gleichermaßen noch willkommener fühlen und entfalten kann.

Nachdem das MARIBU im Mai komplett ausgeräumt worden war, über-

nahmen die Arbeiter das Ruder: Die bisherigen Räumlichkeiten wurden um eine angrenzende Wohnung erweitert, die Grundrisse völlig verändert. Auf der hierdurch geschaffenen Grundfläche finden nun ein großer sowie ein kleiner Mehrzweckraum und ein Büro Platz. Ein echter „Hingucker“ wird die

frei stehende Kücheninsel sein, an der beim gemeinsamen Kochen von allen Seiten gearbeitet werden kann. Bauleiter Ralf Cremers macht auf die Arbeitsplatte in Sitzhöhe aufmerksam und weist auf die Akustikdecke mit eingelassenen LED-Strahlern hin: „Wir haben ein wenig mit der Beleuchtung experimentiert.“ So zaubern Wandstrahler Lichteffekte und farbige LED-Schläuche tauchen den Flur in freundliches Licht.

Schon am Eingang ist nichts mehr wie es war. Die Neusser Bauverein AG hat dem Wunsch ihrer Mieter an der Marienburger Str. 27a entsprochen und die Eingangssituation zum MARIBU so umgebaut, dass der Publikumsverkehr nun von dem eigentlichen Treppenhause der Bewohner abgetrennt ist. Das schafft Sicherheit für die Mieter und einen freundlichen offenen Bereich für die MARIBU-Besucher. Die ebenfalls neu gestalteten Außenanlagen sind zudem barrierefrei von der Terrasse über einen sanft abfallenden Weg zu erreichen. ■

Neuer Mietertreff an der Weberstraße

Aus der Gaststätte „Wildpark“ wird ein attraktives Servicebüro in freundlicher Bauverein-Optik

Wer das neue Mieterbüro an der Weberstraße 72 zukünftig betritt, merkt gleich: Hier bin ich beim Bauverein! Nach mehreren Monaten Umbau erstrahlt nicht nur die Fassade in frischem Glanz: Wo früher in der Gaststätte „Zum Wildpark“ kühles Bier gezapft wurde, entstanden helle, freundliche Räume mit barrierefreiem Zugang, in denen die Bauverein-Hausfarben Rot und Grau sowie die Möblierung und der Fußboden in Holzoptik für sofortiges Wiedererkennen sorgen.

„Ein optimaler Standort“, ist Niki Lüdtke, Leiter der Mietabteilung bei der Neusser Bauverein AG, überzeugt. Unter der neuen Adresse ist in Kürze Hausmeister Janusz Dabek (früher Am Baldhof) zu den gewohnten Beratungszeiten zu erreichen. Sein Büro ist nur durch eine mobile Wand vom Mietertreff getrennt, der zunächst an zwei Nachmittagen in der Woche für jeweils vier Stunden öffnen wird. Doro Haehn (vormals Plawetzki) vom Diakonischen Werk, zahlreichen Mietern bereits durch den Beratungsbus der Diakonie



▲ Unverwechselbar Bauverein: An der Weberstraße entsteht derzeit ein neues Servicebüro mit Mietertreff.

bekannt, bietet in dieser Zeit ein Mietercafé als Nachbarschafts-Treffpunkt an, steht aber auch für Gespräche zur Verfügung. „Schön wäre es, wenn sich mit der Zeit Besucher bereitfinden würden, das Mietercafé ehrenamtlich zu betreuen, so dass die Öffnungszeiten ausgeweitet werden können“,

so Niki Lüdtke, der sich außerdem vorstellen kann, dass sich hier vormittags private Krabbelgruppen treffen. Eine großzügige Kinderspielecke jedenfalls ist geplant. Dank einer „Bücherbörse“ werden die Besucher kostenlos Lesematerial entleihen können – unbürokratisch und auf Vertrauensbasis.

Zudem soll Bauverein-Mietern an den Wochenenden gegen Hinterlegung einer Kautions die Nutzung der Räumlichkeiten samt Einbauküche und Sanitäranlagen für ruhige Familienfeiern wie Omas 70. Geburtstag oder eine Taufgesellschaft ermöglicht werden. ■

Spatenstich für Kita im Barbaraviertel

Die Heerdter Straße wird für Kinder bis zu zehn Jahren, die im Neusser Barbaraviertel wohnen, künftig eine ganz wichtige Adresse sein. Dort liegt nicht nur ihre Grundschule, dort entsteht derzeit außerdem eine fünfzügige integrative Kindertagesstätte, die von der Neusser Bauverein AG errichtet wird. Beim ersten Spatenstich fassten alle fleißig mit an: Bürgermeister Herbert Napp, Planungsdezernent Christoph Hölter, Sozialdezernent Stefan Hahn sowie der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, und sein Vorstandskollege Dirk Reimann.

Nach Plänen des Grevenbroicher Architekturbüros Schmale wächst hier in den nächsten Monaten ein lichtdurchflutetes zweigeschossiges Bauwerk mit einer Nutzfläche von rund 950

Quadratmetern in die Höhe. Die gesamte Einrichtung, deren Trägerschaft der Evangelische Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V. übernimmt, wird barrierefrei und rollstuhlgerecht ausgelegt, alle Gruppenräume sind zudem auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zugeschnitten. Auch ein zusätzlicher Therapie- und ein Mehrzweckraum sind vorgesehen. Hinzu kommen großzügige Freiflächen mit Spielwiese und einem „Kullerhügel“, außerdem eine asphaltierte Rennstrecke mit „Tankstelle“, Fußwegen und Zebrastrifen für die Verkehrserziehung. „Die Errichtung von architektonisch ansprechenden und gleichzeitig zweckgerichteten Kinder- und Jugendeinrichtungen hat sich für die Neusser Bauverein AG zu einem weiteren Tätigkeitsschwerpunkt entwickelt“, erklärt Frank Lubig und ver-



▲ An der Heerdter Straße im Barbaraviertel entsteht eine weitere Kindertagesstätte. Ende Juli erfolgte der erste Spatenstich.

weist darauf, dass dies bereits die fünfte Sozialimmobilie ist, die der Bauverein

für die Stadt errichtet. Richtfest ist am 4. November 2013. ■

Miet-Einfamilienhäuser pünktlich vor Weihnachten bezugsfertig

Am Berghäuschensweg und an der Pskowstraße schreiten die Bauarbeiten an insgesamt 19 Einfamilienhäusern zur Miete zügig voran

Weihnachten im neuen Zuhause – dieser Wunsch wird für sieben Familien wahr, die Mitte Dezember ihr Miet-Einfamilienhaus am Berghäuschensweg beziehen können. Noch werden Böden verlegt, die Badezimmer fertiggestellt, Türen eingebaut und letzte Hand an die Außenanlagen gelegt. Dazu gehört unter anderem die Fertigstellung der Terrassen, die Zuwegung und die Montage der Vordächer an den Hauseingangstüren. Zwölf weitere Miet-Einfamilienhäuser an der Pskowstraße werden im Frühjahr 2014 fertiggestellt.

Gerade einmal ein Jahr ist es her, dass am Berghäuschensweg der symbolische erste Spatenstich vorgenommen wurde, im Februar begannen die Bauarbeiten an der Pskowstraße. „Mit diesen insgesamt 19 öffentlich geförderten Miet-Einfamilienhäusern ermöglichen wir gerade jungen Familien mit mehreren Kindern, sich ihren Traum vom Leben im Einfamilienhaus zu erfüllen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Frank Lubig das Engagement des Wohnungsunternehmens. „Die Nachfrage nach Vier- und Fünf-Raum-Wohnungen ist weitaus größer als das



▲ Mit dem Bau von insgesamt 19 öffentlich geförderten Miet-Einfamilienhäusern reagiert die Neusser Bauverein AG auf die Nachfrage nach großen Wohnungen.

Angebot“, weiß auch Niki Lüdtke, Leiter der Mietabteilung bei der Neusser Bauverein AG, dem eine entsprechend lange Liste an Interessenten für die Neubauten vorliegt.

Die modern ausgestatteten Häuser werden nach Entwürfen des Aachener Büros pbs architekten errichtet und verfügen über rund 117 Quadratmeter

Wohnfläche, verteilt auf fünf Zimmer, sowie einen eigenen Garten und eine Garage. Attraktiv und – gemessen am Mietspiegel des Neusser Wohnungsmarktes – ausgesprochen günstig ist auch der Mietpreis: Die monatliche Kaltmiete pro Haus wird rund 700 Euro betragen. ■



▲ Kurz vor ihrer Fertigstellung stehen die Häuser am Berghäuschensweg.



▲ Im Frühjahr 2014 werden weitere 12 Einfamilienhäuser an der Pskowstraße fertig

Marienstraße: 16 barrierefreie Mietwohnungen fertiggestellt

Mieter ziehen noch in diesem Herbst ein

Sabrina Hambloch kann ihr Glück kaum fassen. Nur wenige Tage, bevor ihre Familie sich in den Sommerurlaub aufmachte, erreichte sie der Anruf der Neusser Bauverein AG, dass sie eine Wohnung im nun fertiggestellten Mehrfamilienhaus Marienstraße 89 bekommen könne. Mitte Oktober konnte die Wahl-Neusserin zusammen mit Ehemann Markus (37) und dem siebenjährigen Sohn Brian dann ihre Drei-Zimmer-Wohnung mit Terrasse im Erdgeschoss beziehen. „Die Wohnung hat zwar ein Zimmer weniger als unsere bisherige, ist aber zehn Quadratmeter größer“, freut sich Sabrina Hambloch, die seit Wochen gespannt den Baufortschritt beobachtete und die Stunden bis zum Einzug zählte.



▲ Die Neusser Furth ist ein beliebter Wohnort: An der Marienstraße 89 stellte die Neusser Bauverein AG jetzt 16 attraktive Wohneinheiten fertig.

„Schon während der Bauzeit war die Nachfrage groß“, berichtet Teamleiterin Grazyna Schnöring. Für sie keine Überraschung: „Die Furth ist einer unserer beliebtesten Standorte überhaupt.“ Auf dem ehemaligen Grundstück eines Autohändlers an der Ecke von Marien- und Wolberostraße entstanden in knapp anderthalbjähriger Bauzeit 16 attraktive Wohneinheiten mit einer Tiefgarage. Alle Wohnungen sind barrierefrei und verfügen über

Terrassen beziehungsweise Balkone. Zudem steht den Bewohnern eine gemeinsame Grünfläche mit Sitzgelegenheiten, Spielgerät und Sandkasten zur Verfügung. Auch die Energiebilanz des Gebäudes kann sich dank Wärmedämm-Verbundsystem und Warmwasser-Aufbereitung über Solarkollektoren sehen lassen. Sehen lassen kann sich auch der Fußboden in Holzoptik, unter dem sich die Heizung verbirgt. „Ob wir noch Läu-

fer auslegen, entscheide ich erst, wenn die Möbel stehen“, sagt Sabrina Hambloch, die auch die Vorzüge ihrer neuen Wohnlage zu schätzen weiß: In die Innenstadt sind es nur wenige Gehminuten, ein Discounter ist gleich nebenan, und Söhnchen Brian hat es nicht weit bis zur Burgunderschule. Zu ihrem Glück fehlt ihr nur noch eines: „Ich träume von einer Couch in U-Form. Die wünsche ich mir zu Weihnachten.“ ■

Baustellenfest an der Schulstraße

Künftige Bewohner knüpften bereits erste nachbarschaftliche Kontakte

Der Bau der Eigentumswohnanlage an der Schulstraße schreitet zügig voran. Nach Abschluss der Rohbauarbeiten an den drei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 27 Eigentumswohnungen feierten die künftigen Bewohner und die am Bau beteiligten Unternehmen auf Einladung der Neusser Bauverein AG am 19. Juli ein zünftiges Baustellenfest. An einem herrlichen Sommernachmittag begrüßte Peter Krupinski, Prokurist der Neusser Bauverein AG, die Gäste auf der sonnigen Terrasse einer großzügigen Erdgeschoss-Wohnung.

freut sich Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG. „Uns liegt viel daran, die künftigen Bewohner darin zu unterstützen, gute nachbarschaftliche Beziehungen aufzubauen. Denn diese sind ganz wichtig für ein positives Wohnklima auch außerhalb der eigenen vier Wände“, so Lubig weiter. Über 75 Prozent der hochwertig mit Parkett, Fußbodenheizung und Designbädern ausgestatteten barrierearmen Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen sind bereit vermarktet.



▲ Die künftigen Bewohner an der Schulstraße, Gertrud und Horst Rödelbronn, beim Baustellenfest im Gespräch mit Verkaufsleiter Wolfgang Zimmermann.

Das fröhliche Fest nutzten viele der Erwerber, frühzeitig ihre künftigen Nachbarn kennenzulernen. „Genau das war eines der Ziele dieses Festes“,

Nach Abschluss des Bauprojektes soll auch der in unmittelbarer Nähe gelegene öffentliche Platz am Niedertor erneuert werden. „Mit der Kombination aus hochwertigem Neubau an

der Schulstraße und Erneuerung des Platzes wird eine erhebliche Qualitätssteigerung des gesamten Wohnstandortes einhergehen“, ist sich Frank Lubig sicher. ■

Richtfest an der Hymgasse

Schmale Baulücke ist nach vielen Jahren nun so gut wie geschlossen

Es war eine Herausforderung für alle Beteiligten: Auf einem nur 4,30 Meter breiten Grundstück an der Hymgasse entsteht derzeit ein attraktiver Neubau und schließt damit eine jahrelange Baulücke. Am 4. September feierte die Neusser Bauverein AG das Richtfest für das viergeschossige Vorderhaus und das eingeschossige Wohngebäude im hinteren Bereich des 273 Quadratmeter großen Grundstücks. Gemeinsam mit dem städtischen Beigeordneten Christoph Hölters und Ursula von Nollendorf, Aufsichtsratsmitglied der Neusser Bauverein AG, dankten der



▲ Spannendes gestalterisches Konzept: Die Wohnung im schmalen Vorderhaus erstreckt sich in innovativer „Split-Level-Bauweise“ über insgesamt vier Stockwerke.

Vorstandsvorsitzende Frank Lubig und sein Vorstandskollege Dirk Reimann den Handwerkern für die bis dahin geleistete Arbeit. „Neben der für die Innenstadt so wichtigen Stadtreparatur war es unser Ziel, ein innovatives Angebot für individuelles Wohnen zu schaffen, das sich optisch gut in die vorhandene Bebauung einpasst. Schon jetzt lässt sich erkennen, dass unser Ziel nicht zu hoch gesteckt war“, richtete Frank Lubig das Kompliment an die bauausführenden Unternehmen und die verantwortlichen Architekturbüros Fritschi + Stahl aus Düsseldorf sowie Szaramowicz aus Neuss. ■

Hausmeister: Mehr Zeit für wichtige Aufgaben

Die Neusser Bauverein AG hat zum 1. September ihre Hausmeisterdienste neu organisiert

Die Hauseingänge sauber halten, für Ordnung in Flur und Keller sorgen, in der Grünanlage ein Papierchen aufheben, kurz gesagt: sich um Haus und Hof kümmern – das sind die eigentlichen Aufgaben eines Hausmeisters. Und er soll möglichst immer ein offenes Ohr dafür haben, wenn im Haus oder der Wohnung ein Defekt festgestellt wird. Damit die Hausmeister der Neusser Bauverein AG für diese wichtigen Aufgaben künftig noch mehr Zeit haben, wurde zum 1. September 2013 der Hausmeisterdienst reorganisiert. Die Aufgaben wurden neu zugeschnitten, Arbeitsbereiche innerhalb der Kunden- und Vermietungsteams anders eingeteilt und die Hausmeister von Tätigkeiten entlastet, die nicht unmittelbar mit ihrem Arbeitsschwerpunkt zu tun hatten. „Bei all dem war es unser wichtigstes Ziel, dass unsere Hausmeister künftig noch stärker im Quartier präsent sein können als bislang“, erklärt Bereichsleiter Jörg Albertz.

Entlastung erfahren die Hausmeister künftig vor allem durch die drei Leerstandsmanager Hubert Benz, Michael



▲ Dank der Leerstandsmanager haben Hausmeister Theodor Tillmann und seine Kollegen wieder mehr Zeit, als Ansprechpartner der Mieter vor Ort präsent zu sein.

Stirken und Markus Tappen. Jeder von ihnen ist einem der drei Vermietungsteams zugeordnet und kümmert sich darum, dass frei gewordene Wohnungen für eine Neuvermietung hergerichtet werden. Sie koordinieren die Handwerker, vereinbaren Besichtigungstermine mit Interessenten, beheben kleine Mängel und pflegen den Kontakt zu Neukunden. Dadurch können sich die Hausmeister wieder auf ihre Aufgaben vor Ort konzentrieren. Das ist eine wichtige Neuausrichtung zum Vorteil der Mieter. ■

Info

Die Hausmeister sind weiterhin zu den gewohnten Sprechzeiten telefonisch oder persönlich für Sie erreichbar. Diese sind: montags bis freitags von 7.30 bis 8.30 Uhr sowie von 12.30 bis 13.30 Uhr.

Alte Service-Nummern werden abgeschaltet – Im Notfall 127-527 wählen

Aktuell sind sie seit Jahren nicht mehr: die alten Service-Nummern, unter denen Sie früher bei Wasserschaden oder Stromausfall schnell Hilfe erhielten. Längst gilt die Notdienst-Nummer 127-527, die Sie 24 Stunden täglich erreichen. Doch viele Mieter der Neusser Bauverein AG haben die alten Telefonnummern aus Gewohnheit weiterhin angewählt – und wurden bis vor kurzem auch verbunden, weil ihr Anruf auf die neue Sammelnummer 127-527 umgeleitet wurde. Ab sofort aber wird diese Weiterleitung abgeschaltet. Unter der Nummer 127-527 sind wir für Sie da – im Notfall 24 Stunden täglich!

UNSER TIPP

Solidarisch beim Winterdienst

Die letzten Winter haben es deutlich gezeigt: Auch hier im milden Klima des Rheinlandes kann es reichlich Schnee und Eis geben. Was bei Spaziergängen im Wald oder auf der Rodelpiste als weiße Pracht empfunden wird, kann vor der Haustür oder auf dem Bürgersteig zur Gefahrenquelle werden. Darum ist das Räumen von Verkehrswegen und Eingängen eine wichtige Pflicht, die gegebenenfalls im Mietvertrag vereinbart ist. Aber auch, wenn Sie persönlich dafür nicht zuständig sind, weil der Bauverein diese Aufgabe übernommen hat oder sie vom Mieter im Parterre wahrgenommen wird, wäre es schön, wenn Sie sich solidarisch zeigen: Die alte Dame im Erdgeschoss ist sicher damit überfordert, jeden Morgen knöchelhohen Neuschnee zu entfernen. Und auch die einsatzfreudigsten Service-Mitarbeiter können nicht schon vor Tagesanbruch mehrere hundert Immobilien samt Tiefgaragen-Einfahrten freigeräumt haben.

Darum der Appell: Unterstützen Sie sich in Ihrer Hausgemeinschaft gegenseitig und fassen Sie auch selber mit an. Die Neusser Bauverein AG stellt dazu gerne Besen, Schneeschieber und Streugut für jedes Haus zur Verfügung.



Wenn's mit dem Nachbarn mal nicht klappt

Schiedsleute wie Mirjam Kuchen-Jacobsen vermitteln, wenn sich ein Konflikt zwischen Nachbarn festgefahren hat

Auf eines legt Mirjam Kuchen-Jacobsen Wert: „Ich bin kein Richter, der ein Urteil fällt“, stellt die Schiedsfrau klar. „In einem Schiedsverfahren gibt es weder einen Sieger noch einen Verlierer. Unser Ziel ist es, gemeinsam eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten leben können und sich keiner benachteiligt fühlt.“ Die 52-Jährige, im Hauptberuf Schulsekretärin, weiß, wovon sie spricht. Seit 2004 ist sie ehrenamtlich als Schiedsfrau tätig, verhandelt im Schnitt sechs bis acht Fälle im Jahr. „Mein Zuständigkeitsbereich, der Bezirk Neuss 4 mit Morgensternsheide, nördlicher Furth und Furth-Mitte ist ruhig“, sagt sie. Wenn ihr Vermittlungstalent aber gefragt ist, handelt es sich beinahe ausnahmslos um Streitfälle zwischen Nachbarn, wie sie natürlich auch zwischen Mietern der Neusser Bauverein AG auftreten können: Beschwerden über Lärmbelästigung oder Gewächse, die in den Garten nebenan ragen, sind dabei immer noch die „Klassiker“. Schon beim telefonischen Erstkontakt lässt sich Mirjam Kuchen-Jacobsen kurz



den Sachverhalt erklären. Bei einer persönlichen Unterredung mit dem Antragsteller erstellt sie ein Protokoll, das dem Antragsgegner zugesandt wird – verbunden mit einer Ladung zum gemeinsamen Gesprächstermin. „Für dieses Treffen können wir einen Amtsraum beantragen, aber ich verab-

rede mich lieber mit den Parteien bei mir zu Hause“, erzählt Mirjam Kuchen-Jacobsen. „Hier habe ich Hausrecht und das private Umfeld wirkt auf die Gegner beruhigend, ob sie nun gehemmt oder aggressiv sind.“ Die zerstrittenen Parteien an einen Tisch zu bringen, ist der erste wichtige Schritt.

„Oft hat der Antragsteller den Nachbarn zuvor überhaupt nicht auf das Ärgernis angesprochen“, wundert sich die Schiedsfrau immer wieder, „die Menschen verlernen offenbar, miteinander zu reden.“

Ihre Aufgabe ist es, beiden Parteien unvoreingenommen zuzuhören und sie dabei zu unterstützen, gemeinsam eine Lösung herbeizuführen – mit dem gesunden Menschenverstand, nicht mit Paragraphen. „Im Gegensatz zum Gerichtsverfahren können die Gegner bei einem Schiedsverfahren aktiv das Ergebnis beeinflussen“, sieht Kuchen-Jacobsen einen entscheidenden Vorteil. Kommt es beim Verhandlungstermin zur Einigung, wird auch diese schriftlich festgehalten und von allen Beteiligten unterzeichnet. Immerhin mehr als 50 Prozent beträgt die Erfolgsquote bei Schiedsverfahren. So ist ein Schlichtungsversuch immer sinnvoll und eine gute Alternative zum Gerichtsverfahren, denn das kann schnell teuer werden. ■

Info

Wer für Ihren Wohnbezirk als Schiedsfrau oder Schiedsmann zuständig ist, erfahren Sie über das Amtsgericht Neuss oder die Polizei. Auskunft erteilt zudem das Ordnungsamt der Stadt. www.ag-neuss.nrw.de

Die Hausordnung – so wichtig wie die Spielregeln beim Fußball

Ein Gastbeitrag von Achim Schnegule

Menschen sind nicht immer einer Meinung – das ist ganz normal. Auch Nachbarn haben natürlich unterschiedliche Lebensgewohnheiten: Der eine geht früh schlafen, der andere kommt abends erst so richtig auf Touren; empfindet der eine das Treppenhaus als schmutzig, sieht das der andere nicht zwangsläufig genauso. Wo Menschen sich begegnen, können auch Konflikte entstehen. In den Hausgemeinschaften der Neusser Bauverein AG regelt eine Hausordnung das Zusammenleben der Mieter. Sie ist die Grundlage eines friedlichen Miteinanders – ähnlich wichtig wie die Spielregeln beim Fußball, an die sich alle auf dem Rasen zu halten haben. Mit der Unterzeichnung des Mietvertrages

haben alle Mieter zugestimmt, sich an die Hausordnung zu halten. Sie gibt klar darüber Auskunft, welches Verhalten im und rund um das Haus erlaubt ist – und was eben nicht. Dennoch kommt es auch zu Streitigkeiten, weil etwa der Nachbar spät noch laut Musik hört. Da ist es wichtig, das Gespräch zu suchen, miteinander statt übereinander zu reden. Voraussetzung dafür ist, dass ich dem anderen respektvoll begegne und wenn ich sein Verhalten kritisiere, nicht gleich die ganze Person herabsetze. Denn Kritik kratzt oftmals am Selbstbewusstsein. Da hilft es, mich einmal in mein Gegenüber hineinzusetzen. Auch der Zeitpunkt für eine Aussprache will gut gewählt sein: Bin ich

gerade sehr aufgebracht? Dann sollte ich die Begegnung besser auf später verschieben. Signalisiert der Nachbar schon durch seine Körpersprache, dass er im Moment nicht gesprächsbereit ist? Auch dann wäre es sinnvoll, ein anderes Mal auf ihn zuzugehen. Und wenn es dann zu einer Unterredung kommt, empfiehlt es sich, sogenannte

Ich-Botschaften zu formulieren, also auszudrücken, dass man sich etwa durch die laute Musik gestört fühlte. Das klappt am besten, wenn die Beziehungsebene also die „Chemie“ zwischen den Gesprächspartnern stimmt, man sich gegenseitig respektiert, vielleicht sogar mag. Darum versuche ich im Café Dialog, Hausbewohner und Nachbarn miteinander ins Gespräch zu bringen. Wer den anderen kennt, bringt auch eher Verständnis für ihn auf und wird ihm nicht gleich böse Absichten unterstellen. Und schließlich: Ist ein Streit beigelegt, ist es an der Zeit, die Vergangenheit ruhen zu lassen und nach vorne zu schauen. ■

Achim Schnegule ist Sozialpädagoge mit dem Schwerpunkt Kommunikation. Seit vielen Jahren ist er als Trainer für Konfliktmanagement und Gewaltdeeskalation tätig. Seit November 2012 leitet er den Mieter- und Beratungstreffpunkt Café Dialog an der Ludwig-Beck-Straße 25, im Frühjahr öffnete zudem das Café Dialog II an der Theresienstraße.



Ein ganzer Stadtteil in Feierstimmung

In Weckhoven sowie im Barbaraviertel gehörte die Neusser Bauverein AG zu den Mitveranstaltern der Stadtteilstefeste, zu denen alle Einwohner eingeladen waren



Mitarbeiter der Neusser Bauverein AG erwarteten alle interessierten Weckhovener in einem großen Informationspavillon, in dem unter anderem der Siegerentwurf des Landeswettbewerbs zur Stadtteilerneuerung an der Hülchrather Straße vorgestellt wurde und die Kinder an einem Luftballonwettbewerb teilnehmen konnten.

Tolles Fest trotz Regen

Dem ungemütlichen Wetter Mitte September trotzten Veranstalter und Besucher des Stadtteilstefestes im Barbaraviertel und verlegten ihre

Feier kurzerhand vom Pausenhof der Grundschule „Die Brücke“ ins Gebäudeinnere, wo es dann noch richtig gemütlich wurde. Eingeladen hatten hierzu die Mitglieder vom „Runden Tisch Barbaraviertel“, dem auch die Neusser Bauverein AG angehört. Bastel- und Spielangebote fanden ebenso wie das Kinderschminken ausreichend Platz in den Klassenräumen, wo sich bei Kaffee und Kuchen, Würstchen, (Kinder-)Cocktails und einem bunten Salatbuffet viele gute Gespräche ergaben. ■



Bei ihren Wohnungsbauprojekten hat die Neusser Bauverein AG nicht nur das einzelne Bauvorhaben im Blick, sie gestaltet zugleich auch das Stadtbild mit und entwickelt umfangreiche Konzepte zur Entwicklung ganzer Quartiere und Ortsteile. Und so ist es nur folgerichtig, neben Mieterfesten für die eigenen Kunden, größere Veranstaltungen für alle Bewohner eines Stadtteils mit auszurichten. Aus diesem Grund beteiligte sich die Neusser Bauverein AG im vergangenen Sommer gleich an zwei Stadtteilstefesten: Gemeinsam mit dem Verein Kinderzentrum Weckhoven e.V.

und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) lud das Wohnungsunternehmen Anfang Juli vor das Haus im Weckhofer Feld. Für einige Stunden verwandelte sich der Außenbereich an der Hülchrather Straße 35 a in ein großes Festgelände mit zahlreichen Attraktionen für alle Altersstufen. Für die Gäste war ein buntes Programm zusammengestellt worden, darunter unter anderem die beliebte Hüpfburg der Neusser Bauverein AG sowie Spiel- und Bastelaktionen. Und auch für das leibliche Wohl war mit frischen Waffeln und Kuchen sowie internationalen Spezialitäten bestens gesorgt.

Pastor-Bredo-Straße: Bauverein erwirbt Mehrfamilienhausanlage

Für das nächste Jahr ist eine Willkommen-Feier geplant



Der Immobilienbestand der Neusser Bauverein AG im Neusser Stadtgebiet wächst kontinuierlich – nicht nur dank der regen Neubautätigkeit des Wohnungsunternehmens, sondern auch durch den Ankauf von bereits bestehenden Gebäuden. So erwarb die Neusser Bauverein AG im Sommer die Mehrfamilienhausanlage an der Pastor-Bredo-Straße 18–23 mit

insgesamt 54 öffentlich geförderten Wohneinheiten (für die Interessenten einen Wohnberechtigungsschein benötigten) sowie vier frei finanzierten Wohnungen (die ohne Wohnberechtigungsschein bezogen werden können). Die Gesamtwohnfläche der Wohnanlage beträgt rund 4.340 Quadratmeter.

„Sehr herzlich heißen wir die Bewohner bei der Neusser Bauverein AG willkommen. Ein Mieterfest für unsere Neumieter haben wir bereits für 2014 fest eingeplant“, verspricht Frank Lubig. ■

◀ Insgesamt 54 öffentlich geförderte und vier frei finanzierte Wohnungen gehören zu den Mehrfamilienhäusern an der Pastor-Bredo-Straße, die die Neusser Bauverein AG jetzt erworben hat.

Nachbarn zusammenbringen und gemeinsam schöne Stunden erleben

Auch im vergangenen Sommer lud die Neusser Bauverein AG zur traditionellen Schiffstour der Mieterjubilare und zu fröhlichen Sommerfesten ein

Inzwischen ist sie ein Klassiker und aus dem Sommerprogramm der Neusser Bauverein AG gar nicht mehr wegzudenken: die traditionelle Mieterschiffahrt über den Rhein. Zur beliebtesten Schiffstour am 10. Juli waren etwa 400 Mieterjubilare eingeladen, von denen mehr als 50 Gäste in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiern und sechs Mieter sogar auf 60 Jahre Wohnen beim Bauverein zurückblicken können.

Frank Lubig und sein Vorstandskollege Dirk Reimann bedankten sich gemeinsam mit den Aufsichtsratsmitgliedern Waltraud Beyen und Peter Ott für die langjährige Mietertreue der rund 250 Gäste, die an diesem Nachmittag an Bord der Eureka V waren. Die Gäste erwartete bei Kaffee und Kuchen wieder eine eindrucksvolle dreistündige Rheinfahrt bis nach Düsseldorf. Auf Höhe der Erftmündung ließen es sich Jubilare und Gastgeber nicht nehmen, das Neusser Heimatlied anzustimmen und so gemeinsam ihre Verbundenheit mit ihrer Stadt zum Ausdruck zu bringen. Für Unterhaltung und Kurzweil der Gäste sorgten erneut die 20 Tänzerinnen von der Tanzgarde des TSV Norf.

Neue Nachbarn kennenlernen

Bei strahlend blauem Himmel feierten die Bewohner des Wohnquartiers an der Euskirchener Straße bereits am 7. Juni ein gelungenes Nachbarschaftsfest. Eingeladen hatte die Neusser Bauverein AG in Kooperation mit dem Bürgerhaus Erfttal. Ziel des Festes war es, die nachbarschaftlichen Kontakte zu stärken und die neu hinzugezogenen Familien aus den zuletzt errichteten Eigenheimen in der Nachbarschaft willkommen zu heißen.

Und die Idee kam gut an: Mieter wie Eigentümer genossen offensichtlich das fröhliche Beisammensein. Die Kinder spielten ausgelassen auf der großen Bauverein-Hüpfburg oder ließen sich begeistert am Schminkestand in Phantasiewesen verwandeln. Bewohner der drei Seniorenwohngruppen mischten sich mit Paaren, Singles und Familien mit Kindern, die Tür an Tür in dem modernen Wohnquartier leben. Neben Prokurist Peter Kupinski suchten auch der stellvertretende Auf-

sichtsratsvorsitzende Heinz Sahnen und sein Aufsichtsratskollege Peter Ott das Gespräch mit den Gästen.

Miteinander ins Gespräch kommen

Solche Gelegenheiten zu schaffen, sich näher kennenzulernen, sich nicht nur vor der Haustür oder auf der Treppe einen flüchtigen Gruß zuzunicken, sondern den Nachbarn in entspannter Atmosphäre zu begegnen – das ist das Anliegen der zahlreichen Mieterfeste, zu denen die Neusser Bauverein AG jedes Jahr im Frühjahr und Sommer einlädt. Schon im März und April überraschen die Mitarbeiter der Neusser Bauverein AG Mieter nach Neu- und Umbaumaßnahmen regelmäßig mit einem blühenden Gruß wie etwa beim diesjährigen Blumenfest an der Alemannenstraße oder an der Blankenheimer Straße. Dem Blumenfest folgen anschließend im Frühling und Sommer zahlreiche Mieterfeste in den Wohnquartieren. Pavillons, Tische,



▲ Immer ein Hit: Die kunterbunte große Hüpfburg der Neusser Bauverein AG wird bei jedem Mieterfest von den Kindern begeistert angenommen.



▲ Ein beliebter Klassiker und aus dem Jahresprogramm einfach nicht mehr wegzudenken: die Schiffahrt der Mieterjubilare.



▲ Vom Ausflugsschiff aus genossen unsere Mieterjubilare den Blick aus der Mitte des Stroms auf die Silhouette der Landeshauptstadt.

Bänke und Sonnenschirme werden aufgestellt, die Hüpfburg kommt zum Einsatz und die Kundenservice- und Vermietungsteams verwöhnen ihre Gäste mit Kaffee und Kuchen sowie einer zünftigen Wurst. Auch das Kin-

derschminken ist regelmäßig ein wichtiger Programmpunkt jedes Mieterfestes. In diesem Jahr fanden die Feste unter anderem in unseren Wohnquartieren an der Rheinfährstraße, am Hohen Weg und an der Kurze Straße statt.

Hinzu kamen die beiden Stadtteilfeste in Weckhoven und im Barbaraviertel, an denen sich die Neusser Bauverein AG ebenfalls mit einem dem Mieterfest ähnlichen Angebot beteiligt hat. ■

Seit einem halben Jahrhundert und länger Bauverein-Mieter

Die Neusser Bauverein AG durfte sie auf einem langen Stück ihres Lebensweges begleiten: Zahlreiche Mieter halten uns seit 50, 60 oder sogar 75 Jahren die Treue

Das ist ein Stück Geborgenheit, auf das wir nicht verzichten wollen“, so äußern sich viele langjährige Mieter der Neusser Bauverein AG über ihr Zuhause im liebevollsten Wohnumfeld. Sie schätzen nicht nur den guten Standard ihrer Wohnungen,

seit 60 Jahren beim Bauverein und eine Mieterin gar seit 75 Jahren.

„Dass uns die Menschen in unseren Wohnquartieren jahrzehntlang die Treue halten, das ist das schönste Kompliment, das man einem Woh-

Bauverein AG, seinen Dank für diese Beständigkeit aus. Ein ganz seltenes Mieterjubiläum feierte in diesem Jahr Else Schrills. Die 92-Jährige lebt seit sage und schreibe 75 Jahren in einer Wohnung der Neusser Bauverein AG und ist damit die langjährigste Mieterin des Wohnungsunternehmens. Etwas ganz Besonderes ist auch das Jubiläum von Annemarie Hügen und Anneliese Ziesemann. Beide Damen sind zwar „erst“ seit 50 Jahren Mieterinnen der Neusser Bauverein AG, leben aber von Beginn an in denselben

Wohnungen, in die sie 1963 nach ihren Eheschließungen mit ihren Familien gezogen waren. Sie sind somit seit einem halben Jahrhundert Nachbarinnen. Damals, im Mai 1963, waren die Häuser an der Vogelsangstraße gerade fertiggestellt worden. Hier haben sie ihre Kinder bekommen, sie großgezogen, hier mussten auch beide Abschied von ihren Ehemännern nehmen, die bereits vor einiger Zeit gestorben sind. „Allein sind wir aber bis heute nicht. Wir haben ja uns und unsere Familien“, versichern beide. ■



▲ 75 Jahre lebt Else Schrills (92) in einer Wohnung der Neusser Bauverein AG. Glückwünsche überbrachten Peter Krupinski (r.), Niki Lütke und Ramona Wilke.

sondern auch die gewachsene Nachbarschaft, auf die sie sich im Alltag verlassen können. Über 40 Mietparteien haben in diesem Jahr ihr 50-jähriges Mieterjubiläum gefeiert, fünf leben

nungsunternehmen machen kann, denn es zeigt, dass sie sich bei uns wohlfühlen und gerne in ihren Wohnungen leben“, drückt Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser

Ihr Name ist nicht dabei? Melden Sie sich bei uns!

Erfreulich viele unserer Mieter halten der Neusser Bauverein AG seit vielen Jahren die Treue. Daher können wir an dieser Stelle leider nur Mieter mit Namen veröffentlichen, die in diesem Jahr seit 50, 60, 70 oder 75 Jahren beim Bauverein leben. Sollten Sie in diesem Jahr ebenfalls eines dieser Mieterjubiläen begehen, hier aber versehentlich nicht berücksichtigt worden sein – melden Sie sich bitte bei unserem Mitarbeiter Klaus Puzicha (Telefon 127-434). In seltenen Fällen lässt sich, beispielsweise durch Umzüge unserer Mieter, der ursprüngliche Mietbeginn nicht mehr ermitteln. Gerne holen wir das Versäumte nach und nennen Sie dann in einer der nächsten Ausgaben von „Mein Bauverein“. Setzen Sie sich auch gerne mit uns in Verbindung, wenn Sie im kommenden Jahr ein Mieterjubiläum feiern. Dann können wir unsere Listen überprüfen und gegebenenfalls ergänzen – und Ihnen pünktlich gratulieren.

Herzlichen Glückwunsch

Mieter seit 75 Jahren

Else Schrills

... seit 60 Jahren

Therese und Hermann Becker

Edith Buchberger

Ingeborg Faber

Petra Kofen

Anita Thoenesen

... seit 50 Jahren

Irmtrud und Walter Allewelt

Käthe und Anton Brockers

Edeltraut Baum

Elisabeth Becker

Ursula Bloemer

Margarete Broexkes

Margarete Cremer

Christel Deepe

Margarete und Horst Drabinski

Ingeborg Faber

Ursel Geier

Edmund Giesen

Frieda Golembiewski

Elvira Goldstein

Irmgard und Paul

Hebestreit

Marlene und Peter Hegger

Rita Heinrichs

Viktoria Hiltcher

Käthe und Hans-Ludwig Holz

Annemarie Hügen

Lieselotte Iserhardt

Elisabeth und Peter Jansen

Günter Jörißen

Elisabeth und Josef Kamper

Anna Kiefer

Franziska und Hans Knüpper

Annemarie und Gerhard

Koppelman

Petra Krenz

Wolfgang Matetzky

Marianne und Otto Mühl

Martha Pannach

Irmgard Panzer

Regina und Claus-Dieter

Schultz

Hans Spicker

Rita und Albert Straßmann

Ingeborg Thelen

Marianne und Hubert

van Terwingen

Hildegard Waldmann

Monika Welkert

Anneliese Ziesemann

Igel-Großfamilie zu Gast im Mietergarten

Die stacheligen Tierchen hatten sich auf einer Terrasse verirrt

Bei den allermeisten Gartenbesitzern sind Igel hochwillkommene Gäste: Sie sind nicht nur niedlich anzuschauen, sondern nützliche Helfer, vertilgen sie doch auf ihren nächtlichen Streifzügen große Mengen von Schädlingen wie Nacktschnecken und anderes Getier. Elke und Herbert Nowka von der Neusserfurth erhielten im Sommer nicht nur Besuch eines einzelnen Exemplares. Vielmehr durchwanderte gleich eine Igel-Großfamilie ihren Mietergarten an der Christian-Schaurte-Straße. Ein Ereignis, über das sich das Paar freute und es gleich fotografisch festhielt.

Elke Nowka (61) war nachmittags gerade auf der Terrasse beschäftigt, als sie zunächst undefinierbare Geräusche hörte. „Mein erster Gedanke war: Hoffentlich sind das keine Ratten“, erinnert sich die sechsfache Großmutter. Doch dann zeigten sich die Verursacher: Durch den Zaun näherten sich auf kurzen Beinchen eine Igelmutter und drei süße Igelkinder. „Ich habe sofort meinen Mann gerufen, der am Computer saß“, erzählt die Tierfreundin, in deren Garten auch Nachbars Katze willkommen ist,



„Wir waren ganz begeistert, und mein Mann hat noch einige Fotos machen können.“ Für die beiden steht fest: Den Artgenossen der niedlichen Gesellen wollen sie in ihrem Garten eine

Bleibe für den Winterschlaf anbieten. „Wir werden einen Blätter- oder Reishaufen zusammentragen“, hat sich das Paar vorgenommen. ■

So wird Ihr Garten Igel-freundlich

Ein naturnah gestalteter, nicht allzu „aufgeräumter“ Garten bietet Igel die besten Lebensbedingungen: Verzichten Sie auf den Einsatz von Chemie, pflanzen Sie einheimische Gehölze und schaffen Sie natürliche Unterschlüpfen.

Ein durchlässiger Zaun ermöglicht den Tieren den Durchgang zu anderen Gärten. Bieten Sie Igel flache Wasserstellen an und bringen Sie Rettungsplanken an Teichen mit steilem, glatten Rand an. Decken Sie Kellerschächte oder -abgänge ab. Richten Sie in den nahrungsarmen Jahreszeiten rechtzeitig Futterstellen mit Katzendosenfutter, Igeltrockenfutter oder Haferflocken ein, die vor Regen und Vögeln geschützt sind.

Dann erübrigt es sich oftmals, untergewichtige Tiere während des Winters in Pflege zu nehmen.

Weitere Informationen finden sie im Internet beispielsweise auf: www.pro-igel.de

Mit Fragen können Sie sich auch an die Igelhilfe Rhein-Wupper e.V., Düsseldorf wenden. (E-Mail-Adresse: Igelhilfe@t-online.de)

Mieterkinder zu Ersthelfern ausgebildet

Neusser Bauverein AG bot im Treff 20 Erste-Hilfe-Kurse für Mieterkinder an

Auf ein ganz besonderes Abenteuer haben sich zehn Wochen lang 20 Mädchen und Jungen im Nachbarschaftszentrum „Treff 20“ auf der Südlichen Furth eingelassen: Unter dem Motto „Abenteuer Helfen“ wurden die acht- bis zwölfjährigen Mieterkinder der Neusser Bauverein AG auf Kosten des Wohnungsunternehmens vom Malteser Hilfsdienst zu kleinen Ersthelfern ausgebildet. Beide Kurse, die bereits nach kurzer Zeit ausgebucht waren, wurden erfolgreich abgeschlossen. Die neuen „kleinen Helden“ feierten anschließend im „Treff 20“ und freuten sich über die Zertifikate, die ihnen vom Malteser Hilfsdienst überreicht wurden. Was heißt eigentlich helfen? Wie spreche

ich einen Hilfsbedürftigen an? Und wie funktioniert das mit dem Notruf 112? Wichtige Fragen, auf welche die Schüler gemeinsam mit ihren Kursleitern Christina Hermann und Dominik Baaken vom Malteser Hilfsdienst Antworten fanden. „Konkret geht es darum, Kindern mit Spiel und Spaß Grundsätze des Helfens nahezubringen. Sie sollen lernen, im Notfall offen auf andere zuzugehen und die Scheu verlieren, Hilfe zu holen“, erläutert Christina Hermann. „Sie erfahren dabei auch viel Grundsätzliches über einen freundlichen Umgang untereinander und darüber, dass man sich keineswegs über jemanden lustig machen sollte, der sich weh getan hat.“ Mit den jungen



Ersthelfern freut sich der Vorstandsvorsitzende der Neusser Bauverein AG, Frank Lubig, über deren erfolgreichen Abschluss: „Mit Projekten wie diesem wollen wir erreichen, dass die Kinder in unseren Wohnquartieren auf spielerische Weise Sozialkompetenzen

erlangen. Diese können für ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft von entscheidender Bedeutung sein“, sagt er, „wenn die Mädchen und Jungen nun anderen in Not helfen können, haben wir gemeinsam viel erreicht.“ ■

Bitte lächeln!

Machen Sie mit beim Mietercasting 2013

Sie sind kein professionelles Fotomodell? Prima! Sie wurden noch nie von Stylisten für ein professionelles Foto-Shooting hergerichtet? Wunderbar! Dann sind Sie genau die oder der Richtige für unser Mietercasting. Wir suchen neue Werbegesichter für die Neusser Bauverein AG. Interesse? Dann melden Sie sich bis zum 31.12.2013 bei uns.

Geschäftsberichte, Broschüren und Newsletter, Info-Flyer oder Sozial- und Tätigkeitsberichte und nicht zuletzt unsere Mieterzeitung „Mein Bauverein“ – in einem großen Wohnungsunternehmen wie der Neusser Bauverein AG erscheinen im Laufe eines Jahres zahlreiche Publikationen. Teilweise ganz herkömmlich auf Papier gedruckt, immer öfter aber auch auf unserer Homepage im Internet informieren wir Sie über Neuigkeiten und Entwicklungen, berichten über unsere Aktivitäten und stellen Ihnen aktuelle Bauprojekte vor.

Ein Textbeitrag wird dabei umso schöner, je ansprechender und aussagekräftiger die Illustrationen sind, die ihn begleiten. Professionelle Models ohne jeden persönlichen Bezug zum jeweiligen Thema oder zur Neusser Bauverein AG sind dabei aber mit ihrem mitunter künstlichen Lächeln wenig glaubhaft. Weitaus überzeugender sind Sie: Denn niemand ist ein besserer Botschafter für gutes Wohnen und Leben in Wohnquartieren der Neusser Bauverein AG als zufriedene Mieter. Darum sind wir schon in der Vergangenheit immer wieder auf Sie





zugekommen und haben Sie gebeten, für unsere Fotografen in die Kamera zu lächeln. Zum Beispiel für unseren Geschäftsbericht oder den Sozial- und Tätigkeitsbericht 2013.

Das Ergebnis beider Publikationen hat uns und viele Leser begeistert. Seit ihrem Erscheinen im Frühsommer trafen zahlreiche positive Reaktionen auf die Gestaltung bei uns ein. Wir sind davon überzeugt, dass dies mit unseren Fotomodellen zusammenhängt: unseren Mietern, ganz „normalen“ Menschen, die sich ungezwungen und charmant-natürlich geben, und denen der Spaß an der Sache auch noch auf den Aufnahmen anzusehen ist.

Und weil auch für das nächste Jahr wieder zahlreiche Veröffentlichungen

eingepflanzt sind, suchen wir sympathische Mieter, die Lust haben, für einige Stunden Fotomodell zu sein. Mitmachen kann jeder, der bei der Neusser Bauverein AG zu Hause ist: von der jungen Familie mit Kind(ern) über den aktiven Single und das freundliche Seniorenpaar bis zum Berufsanfänger mit erster eigener Wohnung.

Möglicherweise sind ja genau Sie der richtige Kandidat. Wenn Sie ausgewählt werden, kommen wir zu einem zuvor vereinbarten Termin bei Ihnen vorbei und verwandeln Ihre Wohnung für einige Stunden in ein Fotoatelier: mit Kameras, Scheinwerfern, Stativen und Make-up-Pinseln. Und Sie werden groß in Szene gesetzt – so, wie Sie sich am wohlsten fühlen. ■



Mietercasting 2013

Machen Sie mit!

Bewerben Sie sich und werden Sie das Werbe Gesicht der Neusser Bauverein AG 2014. Es winken attraktive Preise. Im Falle eines Shootings geben Sie uns gleichzeitig Ihr Einverständnis dafür, dass wir diese Fotos für unsere Veröffentlichungen verwenden dürfen.

Senden Sie eine E-Mail mit Ihrem Namen, Ihrer Postanschrift und Telefonnummer sowie im Anhang bis zu fünf Fotos, deren Gesamt Speicherplatz 10 MB nicht überschreiten sollte, an

eva.wieczorek-auer@neusserbauverein.de
Betreff: Mietercasting

oder einen kurzen Brief mit höchstens fünf Papierabzügen an

Neusser Bauverein AG
 Frau Eva Wieczorek-Auer
 Stichwort: Mietercasting
 Am Zollhafen 1, 41460 Neuss
 Einsendeschluss ist der 31.12.2013

Jugendförderpreis an KSK Konkordia

Mit dem von der Neusser Bauverein AG gestifteten Jugendförderpreis wurde in diesem Jahr der KSK Konkordia 1924 e.V. ausgezeichnet. Bürgermeister Herbert Napp und Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, überreichten den mit 2.000 Euro dotierten Preis, der für herausragende sportliche Nachwuchsarbeit verliehen wird, an den Ehrenvorsitzenden des KSK, Hermann Josef Kahlenberg. Er hatte einen seiner besten Nachwuchssportler mitgebracht, den erst elfjährigen Devin Schäfer, der bereits mehrfacher Landesmeister ist. Das außergewöhnliche und vor allem nachhaltige Förderkonzept des Ringerclubs sei ausschlaggebend für die Entscheidung

des Stadtsporthabers, begründet dessen Geschäftsführer Gösta Müller die Wahl.

Erfreut zeigte sich auch Frank Lubig, verbindet die Neusser Bauverein AG doch eine enge Partnerschaft mit dem KSK Konkordia. Seit Jahren wird den Mieterkindern in Erfttal sowie auf der Südlichen Furth ein kostenloses Training angeboten, das begeistert angenommen wird. ■

► **Strahlende Gesichter:** Bürgermeister Herbert Napp (l.) und Frank Lubig (r.), Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, überreichten den Jugendförderpreis 2013 an den KSK Konkordia.



Unterstützung für noch mehr „Spaß im Gras“

Mehr als 100 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren nahmen während der Sommerferien am offenen Ferienzeltlager „Spaß im Gras“ teil. Finanziell unterstützt wurde die Freizeitmaßnahme erneut von der Neusser Bauverein AG. Einen symbolischen Scheck über 1.000 Euro hatten Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG, und Prokurist Peter Krupinski im Gepäck, als sie das Zeltlager besuchten.

Über die Zuwendung freuten sich Klaus Winkels und Franz Eßer vom Sozialdienst katholischer Männer sowie Alex

Rohde, Sozialpädagoge des Malteser Jugendzentrums in Grimlinghausen. Denn mit der Spende konnte die Ausrüstung für die täglichen Rafting-Touren, die die Mädchen und Jungen unter Anleitung auf der Erft unternehmen, weiter ergänzt und optimiert werden. „Wir unterstützen ‚Spaß im Gras‘ immer wieder gerne, denn von den tollen Aktionen profitieren auch viele unserer Mieterkinder“, betont Frank Lubig. „Ihnen wird hier ein Ferienerlebnis geboten, das einem Aufenthalt an fernen Urlaubszielen in nichts nachsteht.“ ■

Shakespeare-Festival Großzügige Bauverein-Gäste



► Über eine Finanzspritze von 4.400 Euro für den Kinder- und Jugendtreff in Weckhoven kann sich der SkF als Träger freuen. Die Spende ist das Ergebnis eines Aufrufs an die Gäste der Neusser Bauverein AG beim Shakespeare-Festival.



► Dank der erneuten Spende der Neusser Bauverein AG wurde das Rafting auf der Erft für die Teilnehmer der Ferienaktion „Spaß im Gras“ noch attraktiver. Bei der Scheckübergabe dabei waren v. l. Franz Eßer, Frank Lubig, Klaus Winkels, Peter Krupinski und Alex Rohde.

Traditionell verband die Neusser Bauverein AG auch in diesem Jahr ihre Einladung zu einer Aufführung im Rahmen des Shakespeare-Festivals im Neusser Globe-Theater mit einem Spendenaufruf an ihre rund 220 Gäste. Frank Lubig konnte anschließend in zweifacher Hinsicht positive Bilanz ziehen: „Unsere Gäste waren nicht nur begeistert von der außergewöhnlichen Darbietung des Klassikers ‚Macbeth‘, auch ihre Spendenbereitschaft war erneut sehr hoch.“ So konnte er gemeinsam mit Peter Krupinski im August ei-

nen symbolischen Scheck über 4.400 Euro an die Leiterin des Kinder- und Jugendtreffs Neuss-Weckhoven, Beata Anna Kus überreichen. Ebenfalls anwesend waren Elisabeth Verfürth, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Trägers SkF (Sozialdienst katholischer Frauen), sowie die stellvertretende SkF-Geschäftsführerin Ruth Braun. Mit einem Teil des unerwarteten Geldsegens sollen der Mittagstisch und das Projekt „Gesunde Ernährung“ für Kinder und Jugendliche im Weckhovener Treff unterstützt werden. ■

Sudoku-Gewinnspiel

Drei Jahreslose der „Aktion Mensch“ zu gewinnen

1 leicht

		3		6		4	8	5
6	5				3		1	7
		1			2	6	9	
	6		1			8		9
	4	2	5	9	6			1
9		7	3					6
1	2	9		8	7		5	4
5		6			9	1		
7	3		2	1	5		6	

2 mittel

1					3		7	8	4
	7			5			9	6	3
9	6		7	4				1	2
4		5	2				8	7	9
	8				5	3	2	6	
	3	6	9	8	7	4	5		
		8	1				9		
					2				8
						2			

3 schwer

			6			8			
							6	2	
		4		3					
6				4	3	7			
4	9	1	5						
	5	3			6	1	2		
	7		3		4		8	9	
	4			8		2	7		
					7				6

Setzen Sie die fehlenden Ziffern von 1 bis 9 so in die freien Felder des Zahlengitters so ein, dass jede Ziffer in jeder senkrechten und waagerechten Zeile sowie in jedem „Unterquadrat“ genau einmal vorkommt. Die Summe der drei grün markierten Felder ergibt die Lösung!

Senden Sie Ihre Lösungszahl bis **zum 15. November 2013** an:
 Neusser Bauverein AG
 Eva Wieczorek-Auer
 Haus am Pegel, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss

Drei Erste Preise: Aus den richtigen Einsendungen für jedes der drei Sudokus wird jeweils ein Gewinner per Los ermittelt. Die drei Gewinner erhalten ein Jahreslos der „Aktion Mensch“ mit einer monatlichen Gewinnchance von 1 Million Euro.

Lösungszahl: 1 2 3

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Straßennamen

Wer war eigentlich Christian Schaurte?

Straßen, die nach wichtigen Persönlichkeiten benannt sind, gibt es in Neuss viele. Aber wer weiß schon, wer sich hinter diesen Namen verbirgt? In unserer Serie stellen wir unseren Lesern die Menschen hinter den Namen ihrer Straßen vor. Heute: Christian Schaurte.

Nein, es ist kein Druckfehler – auch wenn der Nachname in Neuss meist „Schau-er-te“ ausgesprochen wird. Die Christian-Schaurte-Straße im Neusser Norden wurde 1922 nach dem Mitbegründer der Firma Bauer & Schaurte benannt. Dort, damals noch mitten im Feld, errichtete die Firma in den Notjahren nach dem Ersten Weltkrieg eine Werksiedlung für Betriebsangehörige: 22 eineinhalbgeschossige Häuser, die erst 1975 an Privatpersonen verkauft wurden. Christian Schaurte (1851 – 1917) war ein begabter Techniker, dem es früh gelang, das Problem der



▲ Ihm wurde nicht nur eine Straße gewidmet, sondern auch ein Brunnen: Christian Schaurte.

Normung bei Schrauben und Muttern zu lösen. Das war für den wachsenden Maschinen- und Eisenbahnbau während der Gründerzeit von großer Wichtigkeit. 1874 (einige Quellen geben das Jahr 1876 an) gründete er zusammen mit dem Kölner Kaufmann Georg Bauer die „Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik Bauer und Schaurte“. Beschäftigte das Unternehmen anfangs 20 Arbeiter, waren es 15 Jahre später bereits mehr als 400 Betriebsangehörige. Im Jahr 1937 war Bauer & Schaurte mit rund 2.200 Beschäftigten das größte Schraubenwerk Deutschlands. Christian Schaurte heiratete die 17 Jahre jüngere Hedwig, die Tochter des Schriftstellers Paul Lindau. Für seine Familie errichtete der Industrielle die Villa Lauenburg, außerdem betrieb er erfolgreich das Traber-Gestüt Schabernack auf der Neusser Furth.

WIR STELLEN VOR

Unsere neuen Mitarbeiter



Marina Zubak
 Seit dem 1.8.2013 Auszubildende zur Immobilienkauffrau



Julien Arts
 Seit dem 1.8.2013 Auszubildender zum Immobilienkaufmann

Bauverein lädt Mieterkinder ins Theater

Sondervorstellung „Als Frau Holle den Schnee verlor“ findet am 23. November 2013 statt

Es war eine doppelte Premiere, als die Neusser Bauverein AG im vergangenen Jahr erstmals rund 150 Mieterkinder und ihre Eltern zur Vorpremiere des Weihnachtsmärchens „Lotta kann fast alles“ nach der Erzählung von Astrid Lindgren ins Theater am Schlachthof (TAS) einlud. Für zwei Vorstellungen hatte das Wohnungsunternehmen gleich das ganze Theatergebäude gemietet. Und es wurde ein richtig schöner Familiennachmittag mit tollen Auführungen und einem bunten Backstageprogramm – zugleich eine wunderbare Einstimmung in den Advent. Die kleinen und großen Theaterbesucher zeigten sich begeistert von der liebevoll inszenierten Geschichte, den leckeren Rosinenweckmännern, dem tollen Spielangebot und manch anderer zusätzlicher Überraschung. Sie waren so begeistert, dass schnell feststand: Die Veranstaltung wird auf jeden Fall wiederholt!

Und so freut sich die Neusser Bauverein AG darauf, am 23. November erneut Gastgeberin zu sein: „Als Frau



Holle den Schnee verlor“ heißt das diesjährige Weihnachtsstück für Kinder ab vier Jahren im TAS. Um möglichst vielen Kindern das Vergnügen eines Theaterbesuchs zu ermöglichen, lädt die Neusser Bauverein AG wieder zu zwei Vorstellungen (15.00 Uhr und 17.00 Uhr) mit einem gemeinsamen Vor- bzw. Nachprogramm ins Theater am Schlachthof. In der Zeit zwischen

„Als Frau Holle den Schnee verlor“

Der Inhalt des Weihnachtsstücks: Zu einem richtig schönen Weihnachtsfest gehören leckere Kekse, Geschenke und natürlich Schnee. Im Land der Märchenfiguren ist Frau Holle mit ihren magischen Kissen für die weißen Flocken zuständig. Doch eines Tages wird das zauberhafte Bettzeug gestohlen, und auf der ganzen Welt bleibt der Schnee aus. Die Märchenfiguren, unter ihnen Ali Baba und der gestiefelte Kater, versammeln sich vor Frau Holles Haus und machen sich gemeinsam auf die Suche nach dem verlorenen Schnee. Unterwegs erfahren sie eine Menge über Weihnachten und ähnliche Feste in anderen Ländern. Vor allem aber lernen die Märchenhelden aus verschiedenen Kulturen, dass alle Feste am schönsten sind, wenn man sie mit lieben Menschen verbringt.

Sondervorstellung für Mieterkinder und ihre Begleitung

Samstag, 23. November, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Gemeinsames Backstage-Programm: 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Theater am Schlachthof, Blücherstraße 31 – 33

den Aufführungen warten auf die kleinen und großen Gäste im Foyer des Theaters an der Blücherstraße 31–33 wieder Kakao oder Kaffee und Weckmänner. Während die Erwachsenen es sich dann im Theater-Café gemütlich machen können, sind die Kinder eingeladen, gemeinsam mit einer Theaterpädagogin einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und mit einer Tanz-

pädagogin zu den Liedern aus dem Stück zu singen und zu tanzen.

Pro Aufführung können wir insgesamt 100 Karten vergeben. Sollten mehr Bestellungen bei uns eingehen als Plätze zur Verfügung stehen, entscheiden wir nach der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen. ■

Bestellung von Theaterkarten für die Vorstellung

„Als Frau Holle den Schnee verlor“ im TAS Theater am Schlachthof am 23.11.2013

Haben Sie Interesse an kostenlosen Karten für sich und Ihre Familie?

Dann schreiben Sie uns bis spätestens zum 8. November eine E-Mail oder eine Postkarte an:

mieterzeitung@neusserbauverein.de

beziehungsweise:

Neusser Bauverein AG, Stichwort „Weihnachtsmärchen“, Am Zollhafen 1, 41460 Neuss

Hiermit bestellen wir verbindlich _____ Karten.

Wir kommen mit _____ Erwachsenen und _____ Kindern.

Wir bevorzugen die Vorstellung* um 15.00 Uhr 17.00 Uhr

Name

Straße und Hausnummer

Datum Unterschrift

Hinweis: Eine Garantie für die gewünschte Vorstellungszeit kann nicht gegeben werden.

Impressum

Herausgeber:

Neusser Bauverein AG (Vorstand)

Am Zollhafen 1

41460 Neuss

info@neusserbauverein.de

Redaktion:

Susanne Niemöhlmann

Eva Wieczorek-Auer

Fotos:

Andreas Woitschützke

Auflage:

8.000 Stück

Konzeption und Produktion:

schaffrath concept GmbH

Monschauer Str. 1

40549 Düsseldorf

Grafische Umsetzung:

ProSatz Communication

GmbH & Co. KG, Mönchengladbach